

Tu nix ohne Liebe...

90 Jahre Wolfgang Neuss

Wolfgang Neuss bleibt auch knapp 25 Jahre nach seinem Tod ein deutsches Unikum. Wie kaum ein anderer Künstler hat er die Umbrüche bundesrepublikanischer Geschichte am eigenen Leib sichtbar gemacht.

"Wolfgang Neuss ist tot, reden wir über die Weltliteratur" schrieb Matthias Beltz 1989 in seinem Nachruf auf den Mann mit der Pauke.

Dem kleinen Breslauer Jungen, der schon mit 15 Clown werden wollte, später vom Filmstar und Playboy zur Instanz des politischen Kabarett mutierte, widmet sich das Hanf Museum Berlin mit dieser Sonderausstellung anlässlich seines 90. Geburtstags.

Wir laden dazu ein, Wolfgang Neuss' Leben in zeitgenössischen Statements zum *"Berliner Scheusal"* (Bild) nach zu vollziehen. Darüber hinaus lassen wir *"Zwerg Mundwerk"* (FAZ) in ausgewählten Texten, selbst zu Wort kommen. Frei nach dem Motto: *"Heut' mach' ich mir kein Abendbrot. Heut' mach' ich mir Gedanken."*

Lebenslauf

Geboren am 3. Dezember
1923 in Breslau als
Hans Wolfgang Otto Neuß

Lehre als Schlachter

ab '41 Soldat an der
Ostfront

'44/45 Bunte Abende in
Lazarett u. Gefangenschaft

Ende 40er Conférencier im
Hamburger Hansa-Theater

'49-60 Auftritte im Duo mit
Wolfgang Müller

'50-66 Rollen in dutzenden
deutschen Spielfilmen

'60-74 politisches Kabarett
u.a. "Quartett '67"

ab '80 Comeback nach
Jahrzehnt der Bühnen-
abstinenz

'83 Deutscher Kleinkunst-
preis für 'Neuss vom Tage'

'84 Drogenfund bei Haus-
durchsuchung

Gestorben 5. Mai 1989 in
Berlin



Neuss über Neuss 1985

In der Blüte meiner blauen Tage spürte ich, dass Spaß ein Luxus war, den man mit der Apothekerwaage abwog, denn er war entsetzlich rar. Und das Land der Dichter und der Henker ach es war im Antlitz grau vor Rauch. Ohne Inhalt blieb so mancher Cognacschwenker, auch an Leere litt so mancher Kopf und Bauch.

Da beschloss ich ungebeten, Spaß zu machen für Moneten.

Und die Herren von der Industrie flickten ihre löcherigen Taschen. Schrien begeistert: Weg mit Schutt und Aschen. Her mit einem Spaß für's liebe Vieh. Prompt schlug ich auf meine Pauke heftig, die mit einer Kälberhaut bespannt. Sah, das liebe Vieh war arg beschäftigt, mit dem Beifall für den Komödiant.

Da beschloss ich ungebeten, Keinem auf den Huf zu treten.

Ja ich liebte meine Profession. War auf ein paar Pannen rasch dressiert. Lies die Taschendiebe rein, obschon keiner gern sein Portmonee verliert. Und das jene mit geleerten Taschen meine Kunst genossen und nicht störten; und das diese, die die Taschen leerten, mich nicht schimpften eine große Flaschen.

Da beschloss ich ungebeten, Violin zu spielen auf der Trompeten.

Meiner Künste Kurs stieg an den Börsen, die nach Kaltleim und nach Weihrauch stinken. Sah mir einer zu beim Karten zinken, griff ich ihn mir notfalls an den Fersen. Denn das konnt' ich um's Verrecken nicht leiden. Spaß unter der Oberfläche, das passierte nie. Wo ich stand, stand ich in Herzlichkeiten und in diesen stand ich bis zum Knie.

Da beschloss ich ungebeten, Spaß zu machen für Proleten.

Doch da fiel ich in parole Löcher und die waren wirklich nicht von Pappe. Und es hieß: Geehrter Herr Verbrecher, hier sind zehn Pfund Dreck für ihre Klappe. Plötzlich ließ ich ihn den Krieg, den kalten, wollt nicht länger für Faschisten spaßen. Doch die Herr'n und Frau'n, die auf den Bänken saßen, ließen mich dann ungern schelten und auch walten.

Da beschloss ich ungebeten, Einige in den Arsch zu treten.



Die zwei Wolfgangs 1949-1960

Im Jahr 1949 lernt Neuss in Berlin Wolfgang Müller kennen und findet in dem Schauspieler einen Geistesverwandten. Innerhalb kürzester Zeit entwickeln die beiden ein gemeinsames Kabarettprogramm und legen "nebenbei" den Grundstein für eine lebenslange Freundschaft. Als Duo, das die wirtschaftliche und politische Entwicklung der Bundesrepublik kritisch kommentiert und facettenreich am eigenen Körper erlebt, sind Neuss und Müller in den 50er Jahren echte Stars.

Bereits 1949 feiern sie unter dem Namen „Die zwei Wolfgangs“ große Erfolge. 1950 folgt Neuss Müller nach Westberlin, wo sie ein Engagement am Kabarett "Die Bonbonniere" annehmen. Das Duo Müller/Neuss spielt in der Folge gemeinsam Theater, macht Radio, singt Schlagerhymnen und dreht zahlreiche Fernseh- sowie Kinofilme.

1960 findet die gemeinsame Karriere ein tragisches Ende als Wolfgang Müller bei einem Flugzeugabsturz in der Schweiz ums Leben kommt.



TV-Dialog 1960

Wolfgang Neuss und Wolfgang Müller

Neuss: Eins müssen wir uns glaub ich mal merken: Du mußt nie über deine eigenen Witze lachen. Das haben die Pointen nicht gerne. Die anderen sollen ja lachen. *(zeigt auf die Kamera)* Die sind schon hinter uns.

Müller: Wieviel sind's denn?

Neuss: Neun Millionen.

Müller: So viel?

Neuss: Also, meine Damen...

Müller: ...und Männer! Du hast die Herren von den Frauen vergessen...

Neuss: Sehn'se, da haben Se gleich am Anfang so'n Späßchen, womit Se auch die traurigste Sendung lockermachen können, gefällig. Is'n kleiner Trick. Sie brauchen nur die Damen von den Frauen vergessen... die... also die Herren von den Männern - eine Variante! Haha... Sie können das ohne geistige Anstrengung in jede Unterhaltung... sie können das so einflicken. Das macht sofort Atmosphäre... verstehn Sie, das paßt immer! So was Ironisches mit Reißverschluß. Man zipst es auf - und das gute alte treue Herz lugt hervor...

Ade die schöne Zeit voll Glück,
der Weltkrieg ging verlorn
Der Schrecken sitzt noch im Genick,
der Kaiser sitzt in Dorn.

Zuerst hat man laut aufgetrumpft
und siegte immerzu.

Jetzt ist das Reich sehr eingeschrumpft,
was machen wir denn nun?

Stimmung! Es lebe die Nachkriegszeit.
Die ist fast so schön, wie die Vorkriegszeit.

Es ist doch wahrscheinlich was dran
an der Demokratie. Woll'n se nicht
ne kleine Prise Kokain?

Der Zusammenbruchssong 1958 Wolfgang Neuss und Wolfgang Müller



Endlich wird wieder die Zeit
normal. Jetzt gehn wir ins nächst-
beste Tanzlokal.

Die Tänzerin zeigt uns dort alles
schön rosig und rund. Ihr Kostüm
ist ein Bonbon im Mund.

Der Krieg ist aus. Man ist zu Haus.
Und Corned Beef schickt Onkel
Sam.

Wer fleissig schiebt, der ist beliebt.
Und wer nicht schiebt, der ist
plemplem.

Leute genießt bloß die Nachkriegs-
zeit, denn bald wird sie wieder zur
Vorkriegszeit.

Und weil wir dem Frieden bei uns
hier nicht trauen, wird auf die
Pauke gehau'n.

Das Wirtschaftswunder Filmemonster

1950-1966

In den 50er Jahren erlebt Wolfgang Neuss eine goldene Phase filmischen Schaffens. Er dreht zahlreiche Kino- und Fernsehfilme - zehn allein im Jahr 1955. Insgesamt ist Neuss zwischen 1950 und 1984 in rund 50 Filmen zu sehen. Teilweise, wie bei seinem berühmten Werk "Wir Kellerkinder", schreibt er auch das Drehbuch.

1962 bringt Neuss seinen Stern am Filmhimmel vorzeitig zum Erlöschen, als er für einen bundesweiten Eklat sorgt. Am Vortag der Ausstrahlung des letzten Teils der Krimiserie "Das Halstuch" verrät er dem Fernsehpublikum in einer Zeitungsanzeige den Mörder. Er fordert die Zuschauer auf, stattdessen ins Kino zu gehen und "Genosse Münchhausen" anzusehen. Wütende Leserbriefe bis hin zu Morddrohungen sind die Folge. Die Bild bezeichnet Neuss wegen des Spoilers als "Vaterlandsverräter".

Neuss dreht unbeirrt weiter, kann jedoch nicht an frühere Erfolge anknüpfen. Zuletzt steht er 1984 in "Is' was, Kanzler?" vor der Kamera.

Filmografie Wolfgang Neuss

1950: Wer fuhr den grauen Ford?

1952: Pension Schöllner | Die Spur führt nach Berlin

1953: Der Onkel aus Amerika

1954: Auf der Reeperbahn nachts um halb eins | Die schöne Müllerin

1955: Die Drei von der Tankstelle | Himmel ohne Sterne
Mein Leopold | Der fröhliche Wanderer | Die heilige Lüge

Ich war ein häßliches Mädchen | Des Teufels General

1956: Ein Mann muß nicht immer schön sein | Charleys Tante
Ohne Dich wird es Nacht | Mädchen mit schwachem Gedächtnis
Der Hauptmann von Köpenick

1957: Ferien auf Immenhof | Frühling in Berlin | Der müde Theodor

1958: Wir Wunderkinder | Der Maulkorb | Der Stern von Santa Clara
Das Wirtshaus im Spessart | Nick Knattertons Abenteuer
Schwarzwälder Kirsch | Die grünen Teufel von Monte Cassino

1959: Rosen für den Staatsanwalt | Die Nacht vor der Premiere
Hier bin ich – hier bleib ich | Liebe verboten – Heiraten erlaubt

1960: Als geheilt entlassen | Wir Kellerkinder

1961: Der Traum von Lieschen Müller | Gestatten, mein Name ist Cox
Macky Pancake

1962: Genosse Münchhausen

1963: Die endlose Nacht

1964: Die Tote von Beverly Hills

1966: Der schwarze Freitag | Katz und Maus

1969: Rotmord

1974: Chapeau Claque

1984: Is was, Kanzler?

1993: Wolfgang Neuss: Ekstase und Melancholie

1993: Narrkose – Von und mit Wolfgang Neuss

1998: Der Mann mit der Pauke: Wolfgang Neuss

2006: Neuss Deutschland: Querulant der Republik

2009: Das Neuss Testament



Genosse Münchhausen 1962

"Was weißt du von der Venus?" sagte Natascha zu mir und sah mich so an, als ob ich dort schon gewesen wäre. Dann entdeckte sie auf ihrem Bildschirm etwas. Es war rund und kam näher. Und zwar ganz schnell. Wir landeten. Einigermaßen unruhig. Fünf Meter hatte sich unsere sieben Meter lange Rakete in einen riesigen Krater gebohrt. Wir benutzten den Ausgang nach hinten. Wir atmeten. Ich tat Boris und Natascha alles nach. Sie rochen an dem beinahe unwirklich anmutenden Sande im Krater. Vorsichtig taten sie kleine Schritte. Es geht eben nichts über Ausbildung. Es war unwirtlich und vegetativ ärmlich, wo wir gelandet waren. Ich verhielt mich zurückhaltend, denn ich wollte keinen Fehler machen, der verriet, dass ich unausgebildet sei.

Boris und Natascha krochen über den Rand des Kraters hinaus. Plötzlich schrien sie: "Herrliche Venus, schöne Venus, wundervolle Venus!" Ich kroch ihnen nach. Und sah... Nordsee. Und Strandkörbe. Und entfernt einige Nackdeis. Es war die Insel Sylt...

APO-Kabarett 1960-1974

Während der 60er Jahre wendet sich Neuss "kopflastigeren" Themen zu. In seinen zunehmend politischen Kabarettprogrammen verbrüdet er sich öffentlich mit der Außerparlamentarischen Opposition (APO), in deren inoffiziellm Anführer Rudi Dutschke er einen Freund findet. Ein Großteil seines alten Publikums will Wolfgang Neuss' Wandel zum Revoluzzer nicht mitgehen, und er sieht sich 1966 mit einer Medienkampagne konfrontiert, der sich Neuss durch Flucht ins "Exil" nach Schweden entzieht.

1967 führt er mit gemeinsam mit Degenhardt, Hüsch und Süverkrüp ein Kleinkunstprogramm auf, das prägend für die APO-Bewegung wird. Die Texte des "Quartett '67" erscheinen im Folgejahr als Buch und erleben bis 1980 zahlreiche Neuauflagen.

Frustriert von der Radikalisierung der Bewegung (RAF) flüchtet Wolfgang Neuss und zieht sich aus der Öffentlichkeit zurück. Die Veröffentlichung der ersten Neuss-Biografie 1974 stellt den Endpunkt seiner APO-Phase dar.



Spermüll und Häuserkampf 1970

Wir alle - mit dieser europäischen Besetzer-Sache, dass wir Sachen besetzen, wir haben vergessen: Dass wir Sachen besetzen, die weggeschmissen wurden. Ja? Das wollt' ich erstmal als Prinzip sagen.

Also da sind - wie in'ner Wegwerfgesellschaft - Sperrmöbel auf der Straße, da sagt doch Keiner was, wenn man sich die mitnimmt. Wenn aber Häuser stehen als Sperrmöbel - ja? Und die stehn da als Sperrmüll rum - Und dies Bewusstsein hat kein Besetzer mehr. Sondern der hat plötzlich ein Bewusstsein: dass er die Bauindustrie in der Stadt, die falsch gelaufen ist, neu aufbauen muss.

Das tut weh, das gibt Widerspruch, da muss man sich selbst zerstören. Natürlich geht's nur um die Bauindustrie, es geht eben letztendes nur um Kohle bei der Besetzung und die Besetzersache ist eben eine Anti-Geld-Sache, weil: Da sind weggeworfene Sachen, die nehmen wir uns - Eh! Das ist doch 'ne freudige Angelegenheit.



Damit es keinen solchen Terror mehr gibt 1983

Ich meine, ohne Luther hätten wir heute keinen solchen Papst, ohne Karl Marx keinen solchen Kapitalismus und ohne Baader, Meinhof, Raspe, Ensslin, Becker, Mahler, Meins und Dutschke keine solche Bundesrepublik. Wenn es ein wirkliches Bewusstsein für diese Bundesrepublik gibt, dann durch das, was wir Baader/Meinhof nennen.

Die immer noch anwesende, aber nicht mehr so notorische Dialektik der Geschichte schreibt so:

Unter Adenauer und Willy Brandt hätte ich immer geglaubt, in Deutschland zu leben. Erst als die Bundesrepublik endgültig jemand abschaffen wollte (Baader/Meinhof), nahm ich die Bundesrepublik wahr. Erst als jemand die Bundesrepublik zerschlagen wollte, begann ich mich für sie zu interessieren.

Erst als Buback, Ponto, Schleyer explodierten, begann ich, die BRD als meinen Staat zu betrachten, in welchem sowas nicht vorzukommen hat.

A black and white photograph of Wolfgang Neuss, an elderly man with long hair, sitting on a bench. He is wearing a thick, textured knit sweater and is looking down at a cigarette he is holding in his hands. The background is slightly blurred, showing trees and a bright sky. The text 'Comeback des zahnlosen Stadtindianers 1979-1989' is overlaid on the bottom of the image.

Comeback des zahnlosen Stadtindianers 1979-1989

In den 70er wird es ruhig um Wolfgang Neuss. Dies ändert sich durch ein Interview mit Werner Pieper 1979 schlagartig. Plötzlich gilt der "Stadtindianer" wieder etwas. Zahlreiche Dokumentationen über Neuss entstehen, die er geschickt zu Kabarettauftritten umfunktioniert.

Höhepunkt seiner letzten Schaffensperiode ist für Viele ein Auftritt in der SFB-Talkshow "Leute" im Dezember 1983. Darin diskutiert Neuss mit 'Ritschie', dem damaligen Regierenden Bürgermeister von Berlin und Bundespräsidentschaftskandidaten Richard von Weizsäcker, u.a. darüber, dass er (Neuss) Präsident würde, "wenn die Kinder wählen dürften".

Für sein Kabarettprogramm "Neuss vom Tage" erhält er 1983 den Deutschen Kleinkunstpreis. Bis zu seinem Krebstod 1989 schwimmt Wolfgang Neuss auf einer Erfolgswelle, die ihm kaum ein Kritiker noch zugetraut hätte. Daran kann auch eine Verurteilung wegen Drogenbesitzes im März 1984 nichts ändern.



Rüdiger Daniel über "Das Neuss Testament"

...Wir hatten uns für 15:00 Uhr bei Wolfgang verabredet. Wolfgang aber wollte unbedingt, dass wir früher kommen: „Ich will sprechen!“, sagte er mir am Telefon. Wir kamen also bereits um 13:00 Uhr, nicht jedoch ohne eine Pauke mitzubringen.

Dann sprach der, der als „Mann mit der Pauke“ bekannt war und später berühmt wurde, mir direkt in meine Kamera: Fragen waren beinahe überflüssig, flüssig dagegen, was aus seinem Munde kam. - Was ich nicht wusste: Neuss war zum damaligen Zeitpunkt schon todkrank – Hodenkrebs, und unterbrach zweimal seinen Monolog zum Haschen... Erst später wurde mir klar, dass dies seine Methode war mit den Schmerzen umzugehen. Trotzdem: Das gesamte Interview über war er hellwach; eben so blitzgescheit und total emotional wie es ihn berühmt gemacht hatte.

Drei Tage später auf der Rückfahrt ins Rheinland hörten wir im Autoradio die Nachricht von seinem Tode...

Der Wahnsinn eines Staates 1987

Die Berliner Justiz ist freundlich mit mir umgegangen. Sie hat mich verurteilt, aber mit Bewährung, ich hatte den Eindruck, die freuen sich, daß ich noch anwesend bin. Den Typ aber, der mir wie nebenbei mein täglich Brot gab, der über Jahre dafür sorgte, dass ich mich nicht vor die S-Bahn schmiss, der sich meine linke zerschossene Hand ansah und sagte: "Ich arbeite für dich, Wolfgang." Diesen Typen, genannt Tommy Hammer, der mich an einen Bruder von mir erinnert ... hat die Berliner Scene durch die Verräter D., W., E. der Drogenpolizei ausgeliefert und die Justiz hat ihn für 2 Jahre eingebuchtet.

Wie soll ich mich verhalten? Ich könnte sagen: "Tommy, wer uns bustet, sieht schon lange den Abgrund, in den er hastet. Bei aller Demut, behalte eine bestimmte Wut. Schluß mit den Drogen. Jetzt singe ich!" - und könnte singen.

Ich könnte schreien: "Wo seid ihr. SPD, AL, Grüne, ihr Liberalen und Christen, wo bist du, BEWEGUNG, dass immer noch Leute für Haschisch und LSD im Knast sitzen?" - und mir denken, dass denen dieser Wahnsinn völlig normal erscheint. Der Wahnsinn eines Staats, der sich anmaßt, uns diesen Rausch als "natürlich" und "erlaubt", jenen als "künstlich" und "verboten" vorzuschreiben. Der Uniformen-Rausch, Freiheit, Ehre, Vaterland, das gegenseitige Abschlachten - natürlich und erlaubt. Der Overkill-Rausch, Pershing 2/3/4 ... - natürlich und erlaubt. ("Nie mehr Hiroshima, einmal noch Nagasaki!") Geschwindigkeits-Rausch, Tempo 300 - natürlich und erlaubt. Schwefeloxid - natürlich und erlaubt. Sitzt jemand wegen Dioxin im Knast? All diese Gifte, unauslöschliche Zeichen unserer Super-Zivilisation - natürlich und erlaubt.

Aber Hanf und Mohn und Pilz und Mutterkorn - "künstlich", "schädlich", "kriminell", "krank" ... Der gesunde Menschenverstand ist reines Gift. So und noch weiter und lauter könnte ich schreien, doch da kommt mir der Richter ins Ohr, der letzte Woche zu mir sagte: Herr Neuss, denken Sie dran, Sie sind auf Bewährung, müssen regelmäßig zur Urinprobe, und Ihre Publikationen haben Ihnen in der Vergangenheit nur geschadet. Das "Betreiben der Legalisierung".

Ja aber, dass die falschen Gifte und ihre Betreiber legalisiert sind und die natürlichen illegal - auf diese zum Himmel stinkende Groteske wird man doch wohl noch aufmerksam machen können - vor allem, wenn dies selbst fortgeschrittensten Teilen unserer schwarz-rot-grünen Republik bisher entgangen ist. Jedenfalls tun sie so, nämlich nichts, und bauen Drogenknäste statt Schutzbunker. Ob mein Smog-Alarm was nützt? Wahrscheinlich muß erst ein Kerngiftwerk hochgehen und alle Pflanzen vernichten, bevor auch hierzulande Grass-Raucher als "schützenswerte Art" deklariert werden.